

Praxisleitfaden

KI Readiness für den Mittelstand

“

KI-Readiness ist kein reines
Technikprojekt, sondern vielmehr
eine unternehmerische
Entscheidung.

”

Jens Heinrich, Vorstandsvorsitzender
Cluster IT Mitteldeutschland e.V.



Inhaltsverzeichnis

Management Summary.....	1
1. Warum jetzt? Wirtschaftlicher Kontext Mitteldeutschland.....	1
1.1. Die Ausgangslage	1
1.2. Konkrete Potenziale für Ihr Unternehmen.....	2
2. Darum sollten Sie ihren KI Reifegrad kennen	2
3. Was ist KI-Readiness? Das 5-Stufen-Modell	4
3.1. Stufe 1: Data Readiness – Ihre Daten sind das Fundament.....	4
3.2. Stufe 2: Cultural Readiness – Ihre Organisation muss bereit sein	5
3.3. Stufe 3: Skill Readiness - Ihre Mitarbeitenden brauchen Kompetenzen	5
3.4. Stufe 4: Infrastructure Readiness – Ihre IT muss KI tragen können.....	6
3.5. Stufe 5: Budget Readiness – Kalkulieren Sie realistisch	6
4. Wie messen? Die 3 empfohlenen Readiness-Checks.....	8
4.1. Die 3 empfohlenen Readiness-Checks.....	8
4.2. Welcher Check passt zu Ihnen?	8
5. Rechtssicher starten: Governance-Grundlagen	8
5.1. DSGVO – Gilt ab der ersten KI-Anwendung.....	8
5.2. EU AI Act – Ab 2026 schrittweise verpflichtend.....	9
5.3. US CLOUD Act – Nur relevant bei US-Anbietern.....	9
5.4. NIS2 – Nur für kritische Infrastrukturen	10
5.5. Governance kompakt: Ihre Checkliste	10
6. Ihr Fahrplan: Handlungsempfehlungen in 3 Phasen	10
6.1. Phase 1: Orientierung & Quick Wins (Monat 1-3).....	11
6.2. Phase 2: Pilotprojekt & Lernen (Monat 4-9)	11
6.3. Phase 3: Skalierung & Verstetigung (Monat 10-12).....	12
Fazit: Ihre nächsten Schritte	13
Urheber & Mitwirkende Personen	15
Anhang.....	15
A1: Begriffe & Definitionen	15
A2: Erweiterte Tool-Übersicht (Zusatzinformationen)	16
A3: Weiterführende Quellen	18
A4: Governance: Rechtliche Grundlagen (DSGVO, CloudAct, KRITIS/NIS2).....	18
Wichtige Begriffserklärungen.....	20
Quellen	20

Management Summary

Warum dieses Dokument? Als mitteldeutsches KMU stehen Sie vor der Herausforderung, mit weniger Fachkräften mehr zu leisten. KI kann dabei helfen – aber nur, wenn Ihr Unternehmen darauf vorbereitet ist. Dieser Leitfaden zeigt Ihnen in drei Schritten, wo Sie stehen, was Sie brauchen und wie Sie konkret starten.

Kernbotschaft: KI-Readiness bedeutet nicht, sofort große KI-Projekte zu starten. Es geht darum, systematisch zu prüfen: Haben wir die richtigen Daten? Die passenden Kompetenzen? Die nötige Infrastruktur? Unternehmen, die diese Grundlagen schaffen, können KI schrittweise und mit überschaubarem Risiko einführen.

Ihr Nutzen:



Standortbestimmung:
Wissen, wo Ihr Unternehmen heute steht



Priorisierung:
Erkennen, welche Schritte zuerst kommen



Rechtssicherheit:
Verstehen, welche Vorgaben für Sie gelten



Konkrete Roadmap:
Handlungsempfehlungen für die ersten 12 Monate

1. Warum jetzt?

Wirtschaftlicher Kontext Mitteldeutschland



1.1. Die Ausgangslage

Sie kennen die Zahlen aus Ihrem Alltag: Offene Stellen bleiben länger unbesetzt, erfahrene Mitarbeitende gehen in Rente, und der Kostendruck steigt.

Drei Entwicklungen prägen Ihre Situation besonders:

Demografischer Wandel trifft Sie direkt

In Mitteldeutschland verschärft sich der Fachkräftemangel überdurchschnittlich. Bereits heute haben 68% der KMU in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen Schwierigkeiten, qualifiziertes Personal zu finden. Die Folge: Sie müssen mit weniger Köpfen die gleiche – oder mehr – Leistung erbringen.

Digitalisierung als Wettbewerbsfaktor

Während Großunternehmen von digitalen Skaleneffekten profitieren, kämpfen viele KMU noch mit heterogenen IT-Strukturen und Insellösungen. Wer regional verwurzelt bleibt, muss durch Effizienz überzeugen. Hier setzt Digitalisierung – und darauf aufbauend KI – als Enabler an.

Einstieg muss nicht teuer sein

Viele Unternehmen zögern aus Sorge vor hohen Kosten oder komplexer Technik. Die gute Nachricht: Sie können schrittweise beginnen. Förderprogramme wie "Digital Jetzt" oder Beratungsangebote der Mittelstand-Digital Zentren senken die Einstiegshürden erheblich.

1.2. Konkrete Potenziale für Ihr Unternehmen



Effizienzgewinne bereits in 6-12 Monaten

Praxisbeispiele aus Mitteldeutschland zeigen: Einfache KI-Anwendungen wie automatisierte Terminplanung, intelligente Dokumentenverwaltung oder Chatbots für Standardanfragen erzielen Produktivitätssteigerungen von 20-30%. Ein Thüringer Metallverarbeiter mit 45 Mitarbeitenden reduzierte durch KI-gestützte Produktionsplanung Rüstzeiten um 22% – ROI nach 14 Monaten.



Mitarbeitende entlasten, nicht ersetzen

KI übernimmt Routineaufgaben: Datenerfassung, einfache Kundenanfragen, Terminabstimmungen. Ihre Mitarbeitenden gewinnen Zeit für wertschöpfende Tätigkeiten wie Beratung, Innovation oder komplexe Problemlösungen. Ältere Beschäftigte profitieren von sprachgestützten Assistenzsystemen, die körperlich belastende oder monotone Tätigkeiten reduzieren.



Standortvorteil sichern

Unternehmen, die jetzt digitale Grundlagen legen, positionieren sich als attraktive Arbeitgeber für junge Fachkräfte und sichern ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber digitalisierten Wettbewerbern.

2. Darum sollten Sie ihren KI-Reifegrad kennen

Warum Sie Ihren KI-Reifegrad kennen sollten

Bevor Sie in KI investieren, müssen Sie verstehen, wo Ihr Unternehmen steht. Unterschiedliche Perspektiven zeigen, warum diese Standortbestimmung entscheidend ist:

Aus Sicht der IT-Dienstleistung (TIQ Solutions)

Der KI-Reifegrad bildet die Grundlage für gezielte und effiziente Unterstützung bei der KI-Einführung. Er ermöglicht bedarfsorientierte Planung, vermeidet überfordernde Projekte und hilft, realistische Einstiegspunkte zu identifizieren. Gleichzeitig schafft er Transparenz im Veränderungsprozess und eine gemeinsame Sprache zwischen Management, Fachbereichen und IT.

Aus Sicht der Infrastruktur (PÿUR Business)

Die Kenntnis des eigenen KI-Reifegrads hilft Unternehmen, ihre technologischen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen und gezielt weiterzuentwickeln. Für Infrastrukturanbieter ermöglicht dieses Wissen, passgenaue Netz- und IT-Lösungen bereitzustellen, die den tatsächlichen Anforderungen an Datenvolumen, Geschwindigkeit und Sicherheit entsprechen. So entsteht eine partnerschaftliche Basis für effiziente KI-Strategien.

Aus Sicht der Produktion (Industrie)

Der KI-Reifegrad zeigt, ob Produktions- und Qualitätsdaten zuverlässig verfügbar sind, Systeme mit moderner IT zusammenarbeiten und Mitarbeitende bereit für neue Lösungen sind. So lassen sich Projekte gezielt auf Engpässe wie Ausschuss, Stillstände oder Rüstzeiten ausrichten, statt Pilotprojekte zu starten, die nie in den Regelbetrieb übergehen.

Der Wertbeitrag wird messbar an Kennzahlen wie Ausschussquote, OEE oder Durchlaufzeit.

Aus Sicht der IT-Dienstleistung (rku.it GmbH)

Als Betreiber kritischer Kundeninfrastruktur setzen wir beim KI-Einsatz auf besondere Sorgfalt durch eigene Governance-Strukturen. Interne Prozesse werden kontinuierlich mit KI-Technologien erprobt, Erkenntnisse gezielt auf Kundenprozesse übertragen. Entscheidend für nachhaltigen Erfolg sind tiefes Verständnis der Prozesse und Daten sowie fundierte Kenntnisse über Technologien und einzuhaltende rechtliche, regulatorische und organisatorische Rahmenbedingungen.

Aus Sicht der Forschung (Fraunhofer IIS)

Wer seinen KI-Reifegrad kennt, kann Prioritäten setzen, Ressourcen effizient planen und Risiken reduzieren. Das schafft Transparenz über Entwicklungs-Roadmaps, Data Governance, Datenqualität und Compliance – und ermöglicht realistische Skalierung von Pilotprojekten zu messbaren KI-Anwendungen. Benchmarking gegen Branchenstandards senkt Blindleistungen und erhöht Investitionssicherheit.

Aus Sicht der öffentlichen Verwaltung (TELEPORT Gruppe)

Ein KI-Readiness-Check schafft Klarheit über die Belastbarkeit von Daten, Prozessen, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im Umgang mit KI. Nur wenn diese Grundlagen intern geklärt sind, können KI-Lösungen angeboten werden, die Anforderungen an Sicherheit, Nachvollziehbarkeit, Verlässlichkeit und kontrollierte Nachnutzung erfüllen. Der eigene KI-Reifegrad ist Voraussetzung für verantwortungsvolle Produktentwicklung und glaubwürdige Beratung.

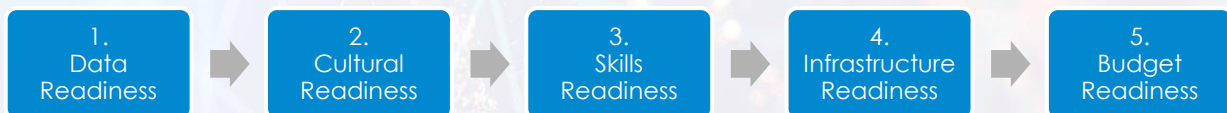
Fazit für Ihr Unternehmen

Egal aus welcher Perspektive – der KI-Reifegrad ist Ihr Kompass für realistische Planung, effiziente Ressourcennutzung und erfolgreiche Umsetzung. Er verhindert Fehlinvestitionen und zeigt Ihnen, wo Sie wirklich stehen.

3. Was ist KI-Readiness? Das 5-Stufen-Modell

KI-Readiness beschreibt, wie gut Ihr Unternehmen auf den Einsatz von Künstlicher Intelligenz vorbereitet ist.

Es geht um fünf zentrale Bereiche, die Sie parallel entwickeln sollten:



3.1. Stufe 1: Data Readiness – Ihre Daten sind das Fundament

Worum geht es?

KI-Systeme lernen aus Daten. Ohne saubere, zugängliche und ausreichende Daten funktioniert keine KI-Lösung.



Prüfen Sie konkret:

- Wo liegen Ihre Daten? (ERP, CRM, Excel, E-Mails, Ordnerstrukturen?)
- Sind sie strukturiert und konsistent erfasst?
- Haben Sie Dubletten, Lücken oder veraltete Einträge?
- Dürfen Sie rechtlich auf die Daten zugreifen? (DSGVO-Rechtsgrundlage?)

Typische Startsituation im Mittelstand:

Viele relevante Informationen liegen in Excel-Listen, E-Mails oder Mitarbeiter-Köpfen. Das ist normal – aber kein guter Ausgangspunkt für KI.

Ihr erster Schritt:

Wählen Sie **einen** Prozess (z.B. Auftragsabwicklung, Wartungsplanung) und dokumentieren Sie: Welche Daten erfassen wir wo? In welcher Qualität? Das ist Ihr Pilotbereich.

3.2. Stufe 2: Cultural Readiness – Ihre Organisation muss bereit sein

Worum geht es?

Technologie allein bringt nichts, wenn Ihre Mitarbeitenden sie nicht akzeptieren oder nutzen können.



Prüfen Sie konkret:

- Wie offen ist Ihre Belegschaft für neue digitale Tools?
- Gibt es Vorbehalte oder Ängste? (z.B. "KI nimmt mir den Job weg")
- Haben Sie eine Kultur, in der Fehler als Lernchance gesehen werden?
- Unterstützt die Geschäftsführung KI-Initiativen aktiv?

Typische Herausforderung:

Mitarbeitende sehen KI als Bedrohung statt als Werkzeug. Ohne transparente Kommunikation scheitern Projekte an innerer Blockade.

Ihr erster Schritt:

Organisieren Sie einen **Workshop** (2-3 Stunden) mit Vertretern aller Bereiche. Fragen Sie: "Wo nervt uns Routine? Was würden wir gerne automatisieren?" So entstehen Use Cases, die von innen getragen werden.

3.3. Stufe 3: Skill Readiness – Ihre Mitarbeitenden brauchen Kompetenzen

Worum geht es?

Sie benötigen nicht zwingend Data Scientists, aber Sie brauchen Menschen, die verstehen, was KI kann und was nicht – und die in der Lage sind, mit KI-Tools zu arbeiten.



Prüfen Sie konkret:

- Wer in Ihrem Unternehmen hat grundlegendes IT-Verständnis?
- Gibt es jemanden, der Projekte treiben kann (Projektleitung, Change Management)?
- Haben Sie Budget für Weiterbildungen?
- Kennen Sie externe Partner (IT-Dienstleister, Berater), die Sie unterstützen können?

Typische Startsituation:

Keine KI-Expertise im Haus, IT-Abteilung klein oder gar nicht vorhanden.

Ihr erster Schritt:

Identifizieren Sie **1-2 interne "KI-Kümmerner"** – das können technikaffine Mitarbeitende sein, die sich weiterbilden. Kombinieren Sie das mit externer Beratung für die ersten Projekte.

3.4. Stufe 4: Infrastructure Readiness – Ihre IT muss KI tragen können

Worum geht es?

KI-Anwendungen benötigen Rechenleistung, Datenspeicher und sichere Schnittstellen zwischen Ihren Systemen.

Prüfen Sie konkret:



- Nutzen Sie Cloud-Services oder läuft alles lokal?
- Sind Ihre Systeme (ERP, CRM etc.) über Schnittstellen verbunden?
- Wie schnell ist Ihre Internetanbindung? (Für Cloud-KI relevant)
- Haben Sie ein Backup- und Sicherheitskonzept?

Typische Herausforderung:

Gewachsene IT-Landschaft mit Altsystemen, die schlecht integriert sind.

Ihr erster Schritt:

Sie müssen nicht sofort alles modernisieren. Starten Sie mit **Cloud-basierten KI-Tools** (z.B. für Chatbots oder Dokumentenanalyse), die wenig interne Infrastruktur benötigen. Achten Sie dabei auf **europäische Anbieter** (siehe Governance-Kapitel).

3.5. Stufe 5: Budget Readiness – Kalkulieren Sie realistisch

Worum geht es?

KI-Projekte kosten Geld – aber weniger, als viele denken. Entscheidend ist, realistisch zu planen und Fördermittel zu nutzen.

Prüfen Sie konkret:



- Haben Sie 10.000-30.000 € für ein Pilotprojekt?
- Können Sie laufende Kosten (Lizenzen, Wartung) tragen?
- Kennen Sie Förderprogramme? (Mittelstand digital, Landesförderungen)
- Wie messen Sie den Erfolg? (ROI, Zeitersparnis, Fehlerreduktion)

Typischer Fehler:

Projekte starten ohne Budget für Betrieb und Weiterentwicklung. Nach dem Piloten versanden die Lösungen.

Ihr erster Schritt:

Kalkulieren Sie für Ihr erstes Projekt: **Einmalkosten** (Beratung, Implementierung) + **Laufende Kosten** (Lizenzen, Schulungen) über 2 Jahre. Beantragen Sie Förderung **vor** Projektstart.

4. Wie messen?

4.1. Die 3 empfohlenen Readiness-Checks

Sie müssen das Rad nicht neu erfinden. Es gibt etablierte Tools, die Ihnen helfen, Ihren KI-Reifegrad zu bestimmen. Wir empfehlen drei – je nach Ihrem Bedarf:

Schnelleinstieg: TIQ KI-Reifegrad-Check	Fundiert: KI-Readiness-Check (KIRC) des Mittelstand-Digital Zentrums	Vertieft: AppliedAI KI-Reifegradanalyse
Für wen?	Für wen?	Für wen?
Sie wollen in 10-15 Minuten einen ersten Überblick – ohne Vorbereitung.	Sie planen ernsthaft ein KI-Projekt und wollen eine belastbare Standortbestimmung – eventuell als Grundlage für Fördermittel.	Sie haben bereits ein konkretes KI-Vorhaben und Budget für Beratung. Sie wollen eine strategische Roadmap mit Benchmarking.
Was bietet der Check?	Was bietet der Check?	Was bietet der Check?
Interaktiver Online-Fragebogen zu fünf Dimensionen: Strategie & Organisation, Datenverfügbarkeit, Infrastruktur, Kompetenzen und Prozessintegration. Sie erhalten eine sofortige Einschätzung Ihres Reifegrads und konkrete Ansatzpunkte.	Umfassender Fragebogen zu vier Kategorien: Technologie, Prozesse & Strategie, Mitarbeiter und Geschäftsperspektive. Sie erhalten einen detaillierten Reifegrad-Score plus Handlungsempfehlungen, die auf KMU zugeschnitten sind.	Stufe 1: Kostenloser Online-Schnelltest (10 Dimensionen, ca. 15 Min.) mit Sofortergebnis. Stufe 2: Vertiefende Analyse über 6 Wochen (individuelle Preisgestaltung) mit Workshops und internem Survey. Ergebnis: Detaillierter Reife-Report und 12-Monats-Fahrplan.
Vorteil:	Vorteil:	Vorteil:
Niedrigschwellig, verständlich formuliert, motiviert zum Einstieg. Keine Registrierung nötig.	Kostenlos, speziell für den Mittelstand entwickelt, deckt alle relevanten Bereiche ab. Die Ergebnisse helfen bei Fördermittelanträgen (z.B. Digital Jetzt).	Ganzheitlich, praxiserprobt (über 500 Unternehmen analysiert), kombiniert Selbsteinschätzung mit Expertenberatung.
Zugang:	Zugang:	Zugang:
TIQ Reifegrad-Check Data Analytics	KI-Readiness-Check - Digitalzentrum Kaiserslautern	Bewertung des KI-Reifegrades

4.2. Welcher Check passt zu Ihnen?

Situation	Empfehlung
"Wir fangen gerade an, uns mit KI zu beschäftigen"	TIQ – schnell, unverbindlich, guter Einstieg
"Wir planen ein Pilotprojekt und brauchen Fördermittel"	KIRC (Mittelstand-Digital) – fundiert, kostenlos, förderfähig
"Wir haben Budget und wollen strategisch vorgehen"	AppliedAI – umfassend, mit Beratung, Benchmarking

Unser Tipp: Starten Sie mit TIQ oder KIRC. Beide sind kostenfrei und geben Ihnen ausreichend Orientierung für die ersten Schritte.

5. Rechtssicher starten: Governance-Grundlagen

KI einzusetzen bedeutet, personenbezogene Daten zu verarbeiten, automatisierte Entscheidungen zu treffen und in regulierte Bereiche einzugreifen.

Drei Regelwerke sind für Sie zentral:

5.2. DSGVO – Gilt ab der ersten KI-Anwendung

Was müssen Sie wissen?

Sobald Ihre KI personenbezogene Daten verarbeitet (Kundendaten, Mitarbeiterdaten, Lieferantendaten), greift die DSGVO. Das bedeutet: Sie brauchen eine **Rechtsgrundlage** (z.B. Einwilligung, Vertragserfüllung, berechtigtes Interesse) und müssen technisch-organisatorische Maßnahmen (TOMs) zum Datenschutz umsetzen.

Was heißt das konkret für Sie?

1. **Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten (VVT) erweitern:**
Dokumentieren Sie für jede KI-Anwendung: Welche Daten werden verarbeitet? Zu welchem Zweck? Auf welcher Rechtsgrundlage?
2. **Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA) prüfen:**
Bei "hohem Risiko" (z.B. automatisierte Bewerberbewertung, Scoring, umfangreiches Profiling) ist eine DSFA Pflicht. Lassen Sie sich von Ihrem Datenschutzbeauftragten beraten.
3. **Privacy by Design umsetzen:**
Anonymisieren oder pseudonymisieren Sie Trainingsdaten, wo möglich. Nutzen Sie Verschlüsselung. Minimieren Sie Datenzugriffe.
4. **Auftragsverarbeitungsverträge (AVV) abschließen:**
Wenn Sie externe KI-Dienstleister einbinden, klären Sie die Rollen (Controller/Processor) und schließen Sie einen AVV nach Art. 28 DSGVO ab.

Ihr erster Schritt:

Klären Sie mit Ihrem Datenschutzbeauftragten (oder holen Sie einen hinzu): "Welche

unserer geplanten KI-Anwendungen verarbeiten personenbezogene Daten?"
Erstellen Sie dafür ein VVT.

5.2. EU AI Act – Ab 2026 schrittweise verpflichtend

Was müssen Sie wissen?

Der EU AI Act tritt 2026 in Kraft und stuft KI-Systeme nach Risiko ein: **minimal**, **begrenzt**, **hoch** und **unvertretbar**. Für Sie sind vor allem Systeme mit **hohem Risiko** relevant (z.B. KI in Personalauswahl, Kreditprüfung, kritischen Infrastrukturen).

Was heißt das konkret für Sie?

1. **Risikoklasse Ihres Systems bestimmen:**
Nutzen Sie den **EU AI Act Compliance Checker** (kostenlos online), um zu prüfen, ob Ihre geplante Anwendung als Hochrisiko-System gilt.
2. **Dokumentationspflichten erfüllen:**
Hochrisiko-Systeme erfordern: Risikomanagement, Qualitätssicherung der Trainingsdaten, technische Dokumentation, Transparenz für Nutzer.
3. **Keine Panik bei Low-Risk-Systemen:**
Die meisten KMU-Anwendungen (Chatbots, Dokumentenanalyse, Produktionsoptimierung ohne Personenbezug) fallen unter **begrenzt** oder **minimal**. Hier gelten deutlich leichtere Anforderungen (z.B. Transparenzpflicht: Nutzer müssen wissen, dass sie mit KI interagieren).

Ihr erster Schritt:

Prüfen Sie Ihr Vorhaben mit dem **AI Act Compliance Checker** (artificialintelligenceact.eu/assessment). Bei Hochrisiko-Einstufung: Holen Sie rechtliche Beratung.

5.3. US CLOUD Act – Nur relevant bei US-Anbietern

Was müssen Sie wissen?

Nutzen Sie Cloud-Dienste von US-Anbietern (AWS, Microsoft Azure, Google Cloud, OpenAI), können US-Behörden auf Ihre Daten zugreifen – auch wenn Server in der EU stehen. Das steht im Konflikt zur DSGVO.

Was heißt das konkret für Sie?

1. **Europäische Anbieter bevorzugen:**
Wählen Sie, wo möglich, europäische Cloud- und KI-Anbieter (z.B. GAIA-X-konform, BSI C5-zertifiziert). Das eliminiert das Risiko.
2. **Transfer Impact Assessment (TIA) durchführen:**
Falls Sie US-Anbieter nutzen **müssen**: Ein TIA ist gesetzlich verpflichtend. Dokumentieren Sie, warum der Transfer nötig ist und welche Schutzmaßnahmen Sie treffen (z.B. client-seitige Verschlüsselung).
3. **Technische Absicherung:**
Setzen Sie auf **Bring Your Own Key (BYOK)** oder Zero-Knowledge-Architekturen, sodass der Anbieter Ihre Daten nicht im Klartext einsehen kann.

Ihr erster Schritt:

Prüfen Sie bei jedem KI-Tool: Wo sitzt der Anbieter? Wo werden Daten verarbeitet? Bevorzugen Sie europäische Lösungen.

5.4. NIS2 – Nur für kritische Infrastrukturen

Wann betrifft Sie das?

Die NIS2-Richtlinie gilt nur, wenn Sie in **wesentlichen** oder **wichtigen** Sektoren tätig sind (Energie, Gesundheit, Verkehr, Finanzwesen, Wasserversorgung etc.) **und** bestimmte Größenschwellen überschreiten (i.d.R. >50 Mitarbeitende oder >10 Mio. € Umsatz).

Was heißt das konkret für Sie?

Falls betroffen: Umfassende Cybersicherheitsmaßnahmen (z.B. Zero-Trust-Architektur, Incident Response Plan) und Meldepflichten bei Sicherheitsvorfällen (24h-Frist ans BSI). KI-Systeme müssen explizit gegen Angriffe abgesichert werden (z.B. Data Poisoning, Adversarial Attacks).

Ihr erster Schritt:

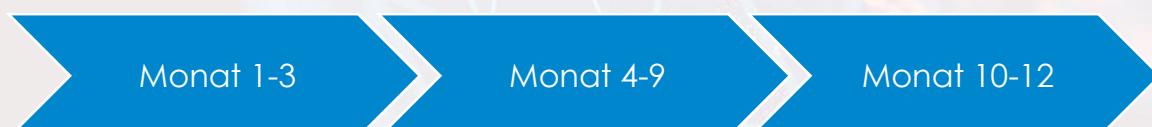
Klären Sie anhand der NIS2-Sektorenliste: Bin ich betroffen? Falls ja: Lassen Sie sich von einem IT-Sicherheitsberater unterstützen.

5.5. Governance kompakt: Ihre Checkliste

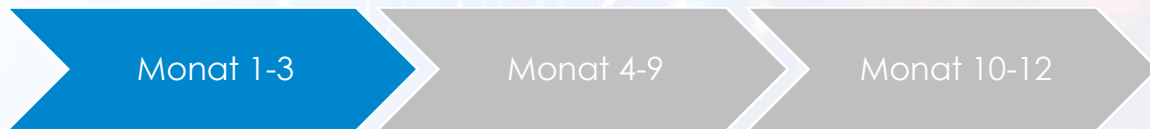
Regelwerk	Betrifft mich, wenn ich...	Erste Maßnahme
DSGVO	personenbezogene Daten verarbeite	VVT erstellen, Datenschutzbeauftragten einbinden
EU AI Act	KI-Systeme einsetze (ab 2026)	Risikoklasse prüfen (Compliance Checker)
US CLOUD Act	US-Cloud-Anbieter nutze	TIA durchführen oder europäische Alternative wählen
NIS2	kritische Infrastruktur bin (KRITIS)	Betroffenheit prüfen, IT-Sicherheitskonzept erstellen

6. Ihr Fahrplan: Handlungsempfehlungen in 3 Phasen

Sie wissen jetzt, **warum** KI-Readiness wichtig ist, **was** sie umfasst und **wie** Sie Ihren Stand messen. Jetzt folgt das **Wie konkret**: Ihre nächsten Schritte in den ersten 12 Monaten.



6.1. Phase 1: Orientierung & Quick Wins



Ziel: Standort bestimmen, erste Use Cases identifizieren, interne Akzeptanz schaffen.

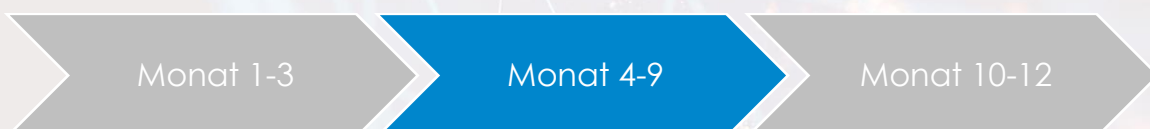
Ihre Aufgaben:

1. **Selbsttest durchführen (Woche 1):**
Nutzen Sie einen KI-Readiness-Check (siehe Kapitel 3 und im Anhang). Investieren Sie 30-60 Minuten. Diskutieren Sie das Ergebnis im Führungskreis.
2. **Interne Stakeholder-Runde einberufen (Woche 2-3):**
Laden Sie Vertreter aus Geschäftsführung, IT, Fachbereichen (z.B. Vertrieb, Produktion) und Betriebsrat ein. Fragen Sie:
 - Wo verbringen wir viel Zeit mit Routineaufgaben?
 - Welche Prozesse nerven uns?
 - Wo machen wir häufig die gleichen Fehler?
3. **1-2 Quick-Win-Use-Cases priorisieren (Woche 4-6):**
Wählen Sie Anwendungsfälle mit **hohem Nutzen** und **geringer Komplexität**. Beispiele:
 - Automatisierte Terminabstimmung (Chatbot)
 - Intelligente Dokumentenablage (KI-gestützte Verschlagwortung)
 - FAQ-Assistent für interne Wissensdatenbank
4. **Datenlage im Pilotbereich prüfen (Woche 7-12):**
Für Ihren gewählten Use Case: Welche Daten brauchen Sie? Wo liegen sie? Wie ist die Qualität? Dokumentieren Sie Lücken.

Erfolgskriterien Phase 1:

- Reifegrad-Ergebnis liegt vor
- 1-2 Use Cases sind definiert
- Sie wissen, welche Daten Sie für den Piloten brauchen
- Interne Unterstützung ist gesichert (Management + Belegschaft)

6.2. Phase 2: Pilotprojekt & Lernen



Ziel: Erste KI-Lösung umsetzen, Erfahrungen sammeln, ROI nachweisen.

Ihre Aufgaben:

1. **Budget & Förderung klären (Monat 4):**
 - Kalkulieren Sie Kosten: Beratung (5.000-15.000 €), Software (500-2.000 €/Monat), Schulungen (2.000-5.000 €)
 - Prüfen Sie Förderprogramme:
 - Landesförderungen (Sachsen: Digitalisierungsprämie, Thüringen: Innovationsgutschein, Sachsen-Anhalt: Digital Innovation)
 - **Wichtig:** Förderung **vor** Projektbeginn beantragen!
2. **Partner auswählen (Monat 4-5):**
 - Holen Sie Angebote von 2-3 IT-Dienstleistern oder Beratern ein. Achten Sie auf:
 - KMU-Erfahrung (nicht nur Konzernprojekte)
 - Regionale Nähe (kürzere Wege, schnellere Reaktion)
 - DSGVO-Expertise (nicht nur Technik!)
 - Nutzen Sie Kontakte über IHK, HWK oder Cluster IT Mitteldeutschland
3. **Pilotprojekt umsetzen (Monat 5-8):**
 - Starten Sie klein: 3-6 Monate Laufzeit, klar begrenzter Scope
 - Arbeiten Sie iterativ: Testen Sie erste Prototypen nach 4-6 Wochen
 - Binden Sie Endnutzer ein: Holen Sie regelmäßig Feedback
 - Dokumentieren Sie: Was funktioniert? Was nicht? Warum?
4. **Schulungen durchführen (Monat 6-8):**
 - Schulen Sie die Anwender des Pilotsystems (2-4 Stunden)
 - Bilden Sie 1-2 interne "KI-Kümmerner" weiter (z.B. Online-Kurse zu KI-Grundlagen, Datenmanagement)
5. **Erfolg messen (Monat 9):**
 - Definieren Sie KPIs: Zeitersparnis (Stunden/Woche), Fehlerreduktion (%), Kundenzufriedenheit (NPS), ROI
 - Vergleichen Sie: Vorher vs. Nachher
 - Kommunizieren Sie Erfolge intern (Motivation für weitere Projekte!)

Erfolgskriterien Phase 2:

- Pilotprojekt läuft produktiv
- Messbare Effizienzgewinne sind dokumentiert
- Mitarbeitende nutzen das System aktiv
- Sie haben Lessons Learned festgehalten

6.3. Phase 3: Skalierung & Verstetigung



Ziel: Pilotlösung ausrollen, weitere Use Cases angehen, KI-Governance etablieren.

Ihre Aufgaben:

1. **Pilot skalieren (Monat 10-11):**
 - Übertragen Sie die Lösung auf weitere Bereiche (z.B. von einer Abteilung auf das ganze Unternehmen)
 - Passen Sie ggf. an: Unterschiedliche Abteilungen = unterschiedliche Anforderungen
2. **Governance-Rahmen aufbauen (Monat 10-12):**
 - Erstellen Sie interne Leitlinien: "Wie nutzen wir KI verantwortungsvoll?"
 - Themen: Datenschutz, Qualitätskontrolle (menschliche Aufsicht!), Umgang mit Fehlern
 - Benennen Sie Verantwortliche: Wer ist "KI-Owner" im Unternehmen?
3. **Roadmap für weitere Use Cases entwickeln (Monat 12):**
 - Priorisieren Sie: Was kommt als nächstes? (Nutzen vs. Aufwand)
 - Planen Sie für Jahr 2: Welche Bereiche wollen Sie digitalisieren/automatisieren?
4. **Kultur festigen (laufend):**
 - Feiern Sie Erfolge (Teamevents, interne Kommunikation)
 - Etablieren Sie regelmäßige "KI-Updates" (z.B. Quartals-Meeting zu neuen Entwicklungen)
 - Schaffen Sie Raum für Experimente: "Was können wir als nächstes ausprobieren?"

Erfolgskriterien Phase 3:

- Pilotlösung ist im Regelbetrieb
- Governance-Rahmen existiert (dokumentiert, kommuniziert)
- Roadmap für Jahr 2 liegt vor
- KI ist Teil Ihrer Unternehmensstrategie

Fazit: Ihre nächsten Schritte

Sie haben jetzt das Rüstzeug, um Ihre KI-Readiness systematisch anzugehen:



1. **Diese Woche:** Führen Sie einen Readiness-Check durch
2. **Nächsten Monat:** Organisieren Sie einen internen Workshop zu Use Cases
3. **In 3 Monaten:** Starten Sie Ihr erstes Pilotprojekt

Denken Sie daran: KI ist kein Ersatz für Menschen – sie ist ein Werkzeug, um Ihr Unternehmen und Ihren Standort zu stärken. Gehen Sie schrittweise vor, lernen Sie aus Fehlern und holen Sie sich Unterstützung.

Sie sind nicht allein: Nutzen Sie die Angebote der Mittelstand-Digital Zentren, Ihrer IHK/HWK und regionaler Netzwerke wie Cluster IT Mitteldeutschland.

Viel Erfolg auf Ihrem Weg zur KI-Readiness! Sprechen sie uns gern an.

Mitwirkende Personen und Urheber aus der Mitgliedschaft Cluster IT Mitteldeutschland:

Christopher Arndt, levelbuild AG

Jens Froherz, Fromos GmbH

Sandra Gehrman, rku.it GmbH

Steffen Hefter, TSA Teleport Gruppe

Jens Heinrich, ccc software GmbH

Matthias Heinrich, PÿUR Business

Martin Leipziger, PÿUR Business

Gerd Neudert, Neudert Consulting & Coaching UG

Björn Seidel, PÿUR Business

Katrin Williams, DOK Systeme GmbH

Darüber hinaus mitwirkende Personen und Urheber:

Jonas Hoene, TIQ Solutions GmbH

Marcel Graef

Nicole Hübner, FutureSAX GmbH

Winfried Metzger, Part Group GmbH

Martin Neumann-Kipping, Fraunhofer Institut IIS

Carsten Pilzecker

Max Rieger

Prof. Dr. Mathias Walther, TH Wildau

Andreas Waschfeld, HHL Leipzig Graduate School of Management

Anhang

A1: Begriffe & Definitionen

Damit wir eine gemeinsame Sprache sprechen, hier die wichtigsten Begriffe kurz erklärt:

Künstliche Intelligenz (KI):

Systeme, die Aufgaben ausführen, die typischerweise menschliche Intelligenz erfordern – z.B. Muster erkennen, natürliche Sprache verstehen, Entscheidungen treffen, aus Daten lernen.

Maschinelles Lernen (ML):

Teilbereich der KI. Computer lernen aus Daten, Muster zu erkennen und Vorhersagen zu treffen – ohne explizit programmiert zu sein.

Deep Learning:

Spezielle Form des maschinellen Lernens mit mehrschichtigen neuronalen Netzen. Ermöglicht besonders leistungsfähige Modelle für komplexe Aufgaben (z.B. Bild-/Spracherkennung).

KI-Modell vs. KI-System:

- **Modell:** Die technische Grundlage – ein mathematisches Konstrukt, das aus Trainingsdaten gelernt hat.
- **System:** Die vollständige Anwendung – Modell + Benutzeroberfläche + Schnittstellen + Sicherheitsmechanismen.

Prompt (Eingabeaufforderung):

Die textbasierte Eingabe, mit der Sie ein KI-System anweisen, eine Aufgabe auszuführen (z.B. "Fasse dieses Dokument zusammen").

Bias (Verzerrung):

Systematische Verzerrungen in KI-Ergebnissen durch unausgewogene Trainingsdaten oder fehlerhafte Algorithmen. Kann zu Diskriminierung führen (z.B. Bevorzugung/Benachteiligung bestimmter Gruppen).

Menschliche Aufsicht (Human-in-the-Loop):

Kontinuierliche Kontrolle und Begleitung von KI-Systemen durch qualifizierte Mitarbeitende. Wichtig, um Fehler zu erkennen und zu korrigieren.

DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung):

EU-Gesetz zum Schutz personenbezogener Daten. Legt fest, unter welchen Bedingungen Sie Daten verarbeiten dürfen.

EU AI Act:

EU-Verordnung (ab 2026), die KI-Systeme nach Risiko einstuft und Anforderungen für Hochrisiko-Systeme definiert (z.B. Dokumentation, Risikomanagement).

Transfer Impact Assessment (TIA):

Pflichtprüfung bei Datentransfers in Drittländer (z.B. USA). Sie müssen nachweisen, dass das Schutzniveau dem der EU entspricht.

Data Governance:

Regelwerk für den Umgang mit Daten in Ihrem Unternehmen – wer darf was, wie werden Daten gesichert, wie wird Qualität sichergestellt.

A2: Erweiterte Tool-Übersicht (Zusatzinformationen)

Übersichtstabelle: KI-Readiness Tools und ihre Eignung für deutsche KMU

Tool / Framework	Anbieter / Ursprung	Schwerpunkte & Funktionsweise	Zugänglichkeit	Eignung für KMU (Praxisbewertung)
TIQ KI-Reifegrad-Check	TIQ Solutions (Leipzig) LINK	Betrachtet fünf Dimensionen: Strategie & Organisation, Datenverfügbarkeit & -qualität, technologische Infrastruktur, Kompetenz & Kultur sowie Prozessintegration & Use Cases. Der interaktive Selbstcheck ist praxisorientiert, fördert Reflexion statt Bewertung und kann in Workshops integriert werden.	Online über tiq-solutions.de	Sehr gut geeignet: kompakt, verständlich und motivierend formuliert; ermöglicht KMU einen niederschweligen Einstieg in das Thema KI-Readiness.
KI-Readiness-Check (KIRC)	Mittelstand-Digital Zentrum KL (BMW gefördert) LINK	Online-Fragebogen, 4 Kategorien (Technologie, Prozesse/Strategie, Mitarbeiter, Geschäftsperspektive); berechnet KI-Reifegrad & Empfehlungen.	Kostenlos (Open-Access Tool)	Sehr hoch: Speziell für KMU entwickelt; deckt alle relevanten Bereiche ab; direkt umsetzbare Tipps.
IHK/HWK KI-Checks	IHKs, Handwerkskammern, KI-Labs (regional) LINK	Geführte Kurz-Assessments durch Kammern/Initiativen; Fragen zu vorhandenen Kompetenzen, Infrastruktur, Strategie, Mitarbeiterakzeptanz. Ergebnis: Report mit Handlungsempfehlungen.	Kostenlos (Beratungsangebot)	Hoch: Niedrigschwelliger Einstieg vor Ort; vertrauter Ansprechpartner (Kammer); allerdings je nach Region leicht unterschiedliche Ansätze.
AppliedAI KI-Reifegradanalyse	appliedAI (UnternehmerTUM), mit BDI & Bitkom LINK	<i>Stufe 1:</i> Online-Schnelltest (10 Dimensionen) mit Sofortergebnis. <i>Stufe 2:</i> Vertiefende Analyse (Workshops, 15–20 min Survey intern) über 6 Wochen; detaillierter	Teilweise kostenlos (Quick-Check); vertiefend kommerziell (Consulting)	Sehr hoch: Ganzheitlich und praxisbewährt; ideal für KMU mit ernsthaften KI-Plänen. Erfordert Commitment (Zeit, evtl. Budget) für tiefere Phase.

		Reife-Report & 12-Monats-Fahrplan.		
VDMA/Fraunhofer Praxisleitfäden	VDMA, Fraunhofer u.a. (Bsp. IGCV) LINK	Schriftliche Leitfäden mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen: KI-Grundlagen, Readiness-Checklisten (Org., Mensch, Tech, Daten), Best Practices, Pilotprojekte. Eigenständige Nutzung durch KMU.	Kostenlos (PDF/Print)	Mittel: Gute Orientierung und Sensibilisierung. Praktisch, um <i>internes Know-how</i> aufzubauen. Allerdings keine firmenspezifische Auswertung; Umsetzungsempfehlungen eher allgemein.
KI-Readiness Selbsttest und Workshop	Fraunhofer IIS LINK	Anhand weniger gezielter Fragen wird die Unternehmenssituation in Bezug auf den konkreten Anwendungsfall, die verfügbaren Daten, die nötige IT-Infrastruktur sowie die erforderliche Kompetenzen zur Implementierung und Betrieb von KI Lösungen beleuchtet.	Kostenlos (Selbsttest)	Hoch: Schneller Einstiegstest mit Bewertung des aktuellen Ist-Standes. Bei konkretem Umsetzungsinteresse Möglichkeit zu direktem Beratungsangebot.
Microsoft AI Readiness Assessment	Microsoft (MS Learn Plattform) LINK	Web-Assessment, 7 Pillars (u.a. Strategie, Daten, KI-Governance, Kultur). ~45 Fragen, automatisierte Auswertung mit personalisierten Lernressourcen und Azure-nahem Best Practices.	Kostenlos (erfordert MS-Login)	Hoch: Umfangreich und aktuell, deckt auch technische Feinheiten (Modellbetrieb) ab. Für KMU geeignet, aber einige Empfehlungen zielen auf Cloud/Azure-Services.
Cisco AI Readiness Tool & Index	Cisco (basierend auf globaler Studie 2024) LINK	Online-Tool mit Fokus auf 6 Säulen (Strategie, Infrastruktur, Daten, Governance, Talent, Kultur). Liefert Score je Säule + Benchmark-Vergleich zu Landes-/Branchenwerten. Globale Studie als Referenz.	Kostenlos (öffentlich)	Gut: Ermöglicht KMU ein Benchmarking gegenüber größeren Unternehmen. Verständliche Kategorien. Allerdings ggf. leichte USA-/Enterprise-Bias in Fragestellungen.
TDWI AI Readiness Assessment	TDWI (Data & AI Fachverband, USA) LINK	Web-Fragebogen (~75 Items) über 5 Bereiche (Organisation, Daten, Skills, Prozesse, Governance). Ergebnis: Reifegrad-Score + ausführlicher PDF-Leitfaden zur Interpretation.	Kostenlos (mit Registrierung)	Gut: Sehr fundiert und detailliert (insb. für datengetriebene Firmen). Für KMU mit fortgeschrittenen Analytics-Ambitionen wertvoll; jedoch nur in Englisch und mit Lead-Generierung.
Industrial AI Framework (IIC 2022)	Industry IoT Consortium (international) LINK	Referenzarchitektur für Industrie-KI: adressiert <i>Business, Usage, Functional, Implementation-View</i> . Leitfaden zum Aufbau sicherer, zuverlässiger	Kostenlos (Whitepaper)	Begrenzt: Eher für technologisch ausgerichtete KMU (Fertigung, IoT). Hilft beim Strukturieren komplexer KI-Projekte, aber erfordert

		KI-Lösungen in Industrie/IoT. Kein Score, sondern qualitatives Framework.		Expertenwissen zur Anwendung.
EU AI Act Compliance Checker	AI Act Initiative (non-profit, EU) LINK	Interaktives Q&A-Tool zur Regulierungseinstufung von KI-Systemen. Klärt, ob ein System <i>Hochrisiko</i> ist und welche Compliance-Schritte nötig sind (z.B. Risikomanagement, Dokumentation). Ergebnis: Hinweis auf Pflichten oder freiwillige Vertrauensmaßnahmen.	Kostenlos (Webtool)	Hoch: Für alle KMU relevant, die KI anwenden oder entwickeln. Unterstützt frühzeitige Regulatorik-Readiness und sensibilisiert für <i>Trustworthy AI</i> . Noch in Entwicklung, aber bereits nützlich als Orientierung.

A3: Weiterführende Quellen

Rechtliche Grundlagen:

- DSGVO: [BMJV - Datenschutzgrundverordnung](#)
- EU AI Act: [Die Gesetzestexte | EU-Gesetz zur künstlichen Intelligenz](#)
- NIS2-Richtlinie: [BSI - NIS-2-Richtlinie](#)
- BSI NIS2-Portal: [Login | BSI-Portal](#)

Förderprogramme:

- Wie z.B. Mittelstand-Digital: [mittelstand-digital.de](#)

Beratung & Netzwerke:

- Cluster IT Mitteldeutschland: [Der Cluster IT Mitteldeutschland - Drei Länder. Eine Branche.](#)
- IHK KI-Angebote: [ihk.de/ki](#)
- Fraunhofer IIS: [iis.fraunhofer.de](#)

A4: Governance: Rechtliche Grundlagen (DSGVO, CloudAct, KRITIS/NIS2)

Die Einführung von KI-Lösungen ist untrennbar mit der Einhaltung zentraler rechtlicher Vorgaben verbunden. Für mittelständische Unternehmen sind insbesondere Regelwerke wie die DSGVO, der US CLOUD Act und die NIS2-Richtlinie – sowie der EU AI Act entscheidend.

Regelwerk	Essenz (Kernprinzip)	Relevanz & Direkter Bezug zu KI	Konkrete Handlungsempfehlungen (Auszug)
-----------	----------------------	---------------------------------	---

DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung)	Jede Verarbeitung personenbezogener Daten (pbD) benötigt eine Rechtsgrundlage (Art. 6), Zweckbindung (Art. 5) und TOMs (Art. 32).	KI-Systeme verarbeiten oft massenhaft pbD. "Privacy by Design" ist Pflicht. Direkter Bezug: Art. 22 (Automatisierte Entscheidungen, Profiling) ist direkt auf KI-Anwendungen (z.B. Scoring, Bewerberauswahl) anwendbar.	1. VVT & Rechtsgrundlage: Präzises Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten (VVT) für die KI-Anwendung führen; Rechtsgrundlage (z.B. Einwilligung) klären. 2. DSFA (DPIA): Bei "hohem Risiko" (z.B. Profiling, Kriterien der DSK) zwingend eine Datenschutz-Folgenabschätzung durchführen. 3. Privacy by Design: Anonymisierung oder Pseudonymisierung von Trainingsdaten frühzeitig prüfen. 4. Verträge (AVV): Rollen (Controller/Processor) klären und Auftragsverarbeitungsverträge (AVV, Art. 28) prüfen.
US CLOUD Act (im Kontext von Schrems II)	US-Behörden können auf Daten von US-Anbietern zugreifen, selbst wenn diese in der EU gespeichert sind. Dies erzeugt einen Rechtskonflikt mit der DSGVO.	Betrifft fast alle KI-Projekte auf US-Hyperscalern (AWS, Azure, Google Cloud) oder SaaS (OpenAI), selbst bei Wahl eines "EU-Serverstandorts". Direkter Bezug: KI-Trainingsdaten und In-/Outputs (mit pbD) bei US-Providern unterliegen diesem Zugriffsrisiko.	1. Anbieter-Priorisierung: Europäische Anbieter (GAIA-X-konform, BSI C5-Testat) bevorzugen. 2. TIA (Pflicht): Ein Transfer Impact Assessment (TIA) ist gesetzlich verpflichtend. Standardvertragsklauseln (SCCs) allein reichen nicht aus. 3. TIA-Dokumentation: Nachweisen, dass US-Gesetze (wie CLOUD Act) die SCCs nicht untergraben. 4. Technische Maßnahmen: Falls US-Provider genutzt wird: Starke, client-seitige Verschlüsselung (BYOK) oder Zero-Knowledge-Architekturen implementieren.
NIS2-Richtlinie (KRITIS)	Verpflichtet Unternehmen in "wesentlichen" und "wichtigen" Sektoren zu umfassenden Cyber-Sicherheitsmaßnahmen, Absicherung der Lieferkette und Meldepflichten.	KI-Systeme zur Steuerung oder Überwachung in kritischen Sektoren (Logistik, Energie, Gesundheit) gelten als kritische Netz- und Informationssysteme. Direkter Bezug: Ein Angriff auf die KI (z.B. Data Poisoning, Adversarial Attacks)	1. Betroffenheit prüfen: Anhand Sektorenliste und Schwellenwerten (Größe/Umsatz) den eigenen Status ('wesentlich' oder 'wichtig') klären. 2. Risikomanagement (Art. 21): Verbindliche Mindestmaßnahmen umsetzen (z.B. Zero-Trust-Zugriffskontrolle, BCM, Sicherheit der Lieferkette).

		oder deren Ausfall ist oft ein meldepflichtiger Sicherheitsvorfall.	3. KI-Absicherung: Explizite Absicherung der KI-Modelle gegen spezifische Angriffe. 4. Incident Response: Robusten Meldeprozess (z.B. 24h-Frist ans BSI) und Incident-Runbook etablieren.
--	--	---	--

Wichtige Begriffserklärungen

- **Incident-Runbook:** Detaillierter Ablaufplan für Sicherheitsvorfälle, inkl. Rollen, technischer Schritte, Kommunikation und gesetzlicher Meldekriterien (DSGVO/NIS2).
- **DSFA/DPIA:** (Datenschutz-Folgenabschätzung) Analyse der Risiken für Rechte und Freiheiten natürlicher Personen bei (potenziell riskanten) Verarbeitungsvorgängen.
- **AVV:** (Auftragsverarbeitungsvertrag) Rechtlich bindender Vertrag zwischen einem Verantwortlichen (Controller) und einem Auftragsverarbeiter (Processor) nach Art. 28 DSGVO.
- **SCCs:** (Standard Contractual Clauses) EU-Standardvertragsklauseln für Datentransfers in Drittländer; erfordern zwingend ein TIA.
- **TIA (Transfer Impact Assessment):** Erforderliche Risikoprüfung (nach Schrems II), ob Daten in einem Drittland (z.B. USA) ein der EU gleichwertiges Schutzniveau genießen, bevor SCCs genutzt werden.

Quellen

Europäische Union. (2016). Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten (DSGVO). Amtsblatt der EU.

United States Congress. (2018). Clarifying Lawful Overseas Use of Data (CLOUD) Act. 18 U.S.C. §§ 2701 et seq.

Europäische Kommission. (2023). Richtlinie (EU) 2022/2555 über Maßnahmen für ein hohes gemeinsames Cybersicherheitsniveau in der Union (NIS2-Richtlinie). Amtsblatt der EU.

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). (2024). Umsetzung der NIS2-Richtlinie und nationale KRITIS-Verordnung – Informationsportal.

Version 1.0 | Stand: März 2026

Herausgeber: Cluster IT Mitteldeutschland e.V.

Kontakt: kontakt@cluster-it-mitteldeutschland.de